

Firmkonzept des AK PuLKo

Gruppenstunde Solidarität



1. Zielsetzung: Solidarität im nahem Umfeld aufzeigen und ins globale übertragen.

2. Dauer 90min + 30Min Vorbereitung

3. Laptop; Bilder für Kollage

4. Durchführung:

Warm Up: Disablespiel

Die Teilnehmer werden im Haus verteilt und jeder bekommt ein oder mehrere Behinderungen, wie Blindheit, keine Arme (zusammenbinden), Stummheit, etc., zugeordnet. Ziel der Gruppe ist es nun, durch gegenseitige Hilfe, um ihre Behinderungen auszugleichen, dafür zu sorgen das alle in den Ausgangsraum zurückkehren.

Einstieg: Bildercollage im Raum

Mögliche Bilder von : Altenheim, Hochwasserhelfer, Krankenhaus, Bettler, Ärzte ohne Grenzen, Sternsinger, Spendenübergabe, Armenspeisung

Überleitung:

Es wird gefragt was die gezeigten Bilder alle gemeinsam haben und wieso sie gesellschaftlich wertvolle Situationen darstellen.

Anschließend wird eine Verbindung zum WuP geschlagen und diskutiert was Schwierigkeit des Spiels war und was wichtig war das sie es geschafft haben.

Abrundend wird die Wichtigkeit von Solidarität mit seinem direkten Nächsten betont und darauf hingeführt das es ebenso wichtig ist Solidarität mit den Menschen außerhalb des unmittelbaren Umfelds zu üben und seinen Blick zu weiten. Zur Veranschaulichung folgt der Text zum Globalen Dorf

Firmkonzept des AK PuLKo

Gruppenstunde Solidarität



Das globale Dorf

Wenn wir die ganze Menschheit auf ein Dorf von 100 Einwohner reduzieren würden, aber auf die Proportionen aller bestehenden Völker achtend, würde dieses Dorf so zusammengestellt werden:

57 Asiaten, 21 Europäer, 14 Amerikaner (Nord u. Süd), 8 Afrikaner,
52 wären Frauen, 48 wären Männer, 70 nicht-weiße, 30 weiße, 70 nicht-Christen, 30 Christen.
6 Personen würden 59% des gesamten Weltreichtums besitzen, und alle 6 Personen kämen aus den USA und Europa.

80 hätten keine ausreichenden Wohnverhältnisse, 60 wären Analphabeten, 50 wären unterernährt.
1 (!) hätte einen PC, 1 (nur einer!) hätte einen akademischen Abschluss.
Wenn man die Welt aus dieser Sicht betrachtet, wird jedem klar, dass das Bedürfnis nach
Zusammengehörigkeit, Verständnis, Akzeptanz und Bildung notwendig ist.

Denkt auch darüber nach: Falls Du heute Morgen gesünder und nicht kranker aufgewacht bist, bist Du glücklicher als 1 Million Menschen, welche die nächste Woche nicht erleben werden.

Falls Du nie einen Kampf des Krieges erlebt hast, nie die Einsamkeit durch Gefangenschaft, die Agonie des Gequälten, oder Hunger gespürt hast, dann bist Du glücklicher als 500 Millionen Menschen der Welt.

Falls Du in die Kirche gehen kannst ohne die Angst, dass Dir gedroht wird, dass man Dich verhaftet oder Dich umbringt, bist Du glücklicher als 3 Milliarden Menschen der Welt.

Falls sich in Deinem Kühlschrank Essen befindet, Du angezogen bist, ein Dach über dem Kopf hast und ein Bett zum Hinlegen, bist Du reicher als 75% (!) der Einwohner dieser Welt.

Falls Du ein Konto bei der Bank hast, etwas Geld im Portemonnaie und etwas Kleingeld in einer kleinen Schachtel, gehörst Du zu 8% der wohlhabenden Menschen auf dieser Welt.

Falls Du diese Nachricht liest, bist Du doppelt gesegnet worden, denn: 1. Jemand hat an Dich gedacht und 2. Du gehörst nicht zu den 4 Milliarden Menschen die nicht lesen können.

Und... Du hast einen PC!

Firmkonzept des AK PuLKo

Gruppenstunde Solidarität



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
München und Freising

Diskussionsrunde über den Text.

- Was hat euch am meisten überrascht
- Was kann ich als Jugendlicher konkret dagegen machen

Mögliche Projekte:

- Flüchtlingsunterkunft
- Bahnhofsmision
- Senioren- oder Kinderheim
- Tafel
- etc.

Bibelstelle: Markus 2,1 Die Heilung eines Gelähmten

Reflexion:

5 Fingermethode: Zu jedem Finger wird eine Frage formuliert und reihum beantwortet.

Gebet: Christus hat keine Hände

Christus hat keine Hände,
nur unsere Hände,
um seine Arbeit heute zu tun.

Er hat keine Füße,
nur unsere Füße,
um Menschen auf seinen Weg zu führen.

Christus hat keine Lippen,
nur unsere Lippen,
um Menschen von ihm zu erzählen.

Er hat keine Hilfe,
nur unsere Hilfe,
um Menschen an seine Seite zu bringen.